

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 5.— Mk., vierteljährlich 15.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 1,50 Mk. von auswärts 2.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 5.— Mk. von auswärts 6.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3300.

Nr. 58

Donnerstag, den 10. März 1921

12. Jahrgang

Die russische Krise.

Der Aufruhr gegen die Sowjetdiktatur.

Stockholm, 9. März. „Nordiska Presscentralen“ meldet aus Helsingfors, daß Krasnaja Gorka zu den Aufständischen übergegangen ist. Ausländische Kurier dürfen Petersburg nicht verlassen. Einige Truppenteile in Moskau, Petersburg, Oranienbaum und Kaporje haben sich gleichzeitig mit der Garnison Krasnaja Gorka dem Aufstand angeschlossen. Die Garnison Wlsw hat sich geweiht, gegen Kronstadt zu marschieren.

Berlin, 10. März. Der „Katalanzeiger“ meldet aus Helsingfors: Nach aufgegangenen Funkprüchen hat die Sowjetregierung zu außerordentlichen Strafmaßnahmen gegriffen, um den Aufstand niederzuwerfen. Massenhinrichtungen und Einziehung des Eigentums der Bauern, die dem Einberufungsbeehl nicht Folge leisten, sind an der Tagesordnung. Die jungen Bauern leisten in den Dörfern der Sowjetregierung offenen Widerstand. Die Desertionen nehmen beständig zu. Die Soldaten verlassen die rote Armee aus Furcht vor der Bevölkerung.

Kopenhagen, 9. März. Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge hat das Artillerief Feuer in Kronstadt gestern abend gegen 9 Uhr wieder aufgenommen. Es wurde mit schwerer Artillerie geschossen. Im Laufe des Montags wurde in Kronstadt eine Anzahl Personen getötet. Nach glaubwürdigen Meldungen aus Terjoki ist die Festung Krasnaja Gorka in den Händen der Bolschewisten.

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Stockholm meldet, scheint nach den letzten Nachrichten die Behauptung Glauben zu verdienen, daß die Sowjetregierung Herrin der Lage wird. Der Belagerungszustand ist über Petersburg verhängt worden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Petersburg und Moskau ist normal. Eine Aenderung in der Gruppierung der russischen Truppen, die im Westen stehen, ist nicht eingetreten.

Weitere Ausdehnung der Besetzung im Rheinland.

Hamborn, 9. März. Die Meldungen über die Besetzung Hamborns und des Kohlenbeckens der August-Thyssen-Hütte Zweigern sind zutreffend. Es sind 200 Mann belgischer Radfahrerkompanie und eine Eskadron belgischer Kavallerie eingerückt. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. Der Belagerungszustand wurde jedoch erklärt. Die Schutzpolizei wurde bisher nicht aufgestellt. Man erwartet für morgen den Einmarsch großer Truppenmassen. Es geht das Gerücht, daß man die Arbeit habe, auch Oberhausen zu besetzen. In Duisburg liegen sieben Kompanien Franzosen und fünf Kompanien Belier sowie eine Fliegerstaffel.

Paris, 8. März. Nach einer Hausmeldung hat eine Abteilung von 100 Morinsoldaten, die die Rheinfrontlinie verstärken soll, gestern abend Paris mit dem Kölner Schnellzug verlassen. Eine gleich starke Abteilung wird heute abend abgehen.

Brüssel, 9. März. Nach Mitteilung der französischen Bahnhofs-Kommission geht der Eisenbahnverkehr nach allen Richtungen in bisheriger Weise weiter. Einschränkungen treten zunächst nicht ein. Der rheinische Provinzialtag, der auf kommenden Sonntagabend einberufen ist, wird in Düsseldorf tagen. Die Besatzungsbehörde hat die Genehmigung dazu unter der Bedingung erteilt, daß auf der Tagung keine Kundgebungen gegen die Besetzung erfolgen.

Die wirtschaftlichen „Sanktionen“.

London, 9. März. Ein amtlicher Bericht besagt: Die Führer der alliierten Delegation trafen heute nachmittag zusammen und regelten die verschiedenen Einzelheiten der Anwendung der Sanktionen auf Deutschland gemäß dem Rats der Sachverständigen. Man kam überein, daß die Sanktionen erst aufgehört werden, wenn eine befriedigende Lösung der Reparations-, Entwaffnungs- und Kriegsverbrecherfrage durch die Alliierten angenommen worden ist. Die Konferenz beauftragte den Oberkommissar in den Rheinlanden, einen italienischen Vertreter zu Teilnahme einzuladen, wenn wirtschaftliche Fragen, die sich aus der Anwendung der Sanktionen ergeben, zur Beratung stehen.

London, 9. März. Reuter erfährt, daß das Gesetz zur Durchführung der Vorlage betr. die Abgabe von 50 Prozent des Wertes der Einfuhr deutscher Ware jetzt im Entwurf fertig ist. Heute nachmittag beschäftigten sich die englischen, französischen, italienischen und belgischen Sachverständigen damit, ähnliche Maßnahmen für die andern Länder zu entwerfen. Wie verlautet, sollen die Verhandlungen der Konferenz morgen im Unterhause erörtert werden.

Koblenz, 9. März. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit: Nach den bei der interalliierten Rheinlandkommission getroffenen Feststellungen sperre diese lediglich die Zolleinnahmen an der Ostgrenze durch Verordnung 77. Es ist aber nicht etwa beabsichtigt, die Bankdepots zu beschlagnahmen. Auch besteht zurzeit bei der Rheinlandkommission nicht die Absicht, die Verkehrsfreiheit zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet aufzuheben.

Paris, 8. März. „Pertinax“ teilt mit: Einige Worte, die Lloyd George in der Montagsitzung des Obersten Rates gesprochen habe, ließen darauf schließen, daß die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen nur ausgeführt werden sollten, wenn die militärischen Maßnahmen erschöpft und ihr Ergebnis als unbefriedigend befunden worden sei. Diesen Standpunkt könne die französische Regierung nicht annehmen. Sie wolle heute die sofortige Inkraftsetzung der im Artikel 270 des Friedensvertrages festgesetzten Bestimmungen verlangen, sie würde die sofortige Aufrichtung der Zolllinie an der Grenze der Brückenköpfe verlangen und außerdem die Erhebung von Zöllen an der französisch-deutschen, holländisch-deutschen und belgisch-deutschen Grenze. Weiter müsse die Konferenz heute über die 50 prozentige Abgabe vom Verkaufswert der deutschen Waren beraten. Pertinax fügt hinzu, daß Belgien sich in dieser Frage passiv verhalte, ebenso Japan. Graf Sforza habe die Feindseligkeiten der italienischen Parlamente gegen diese Maßnahmen von Dauer sein können, da durch sie der deutsche Handel nach Amerika und nach den neutralen europäischen Staaten hin getrieben werden würde.

London, 9. März. Die Union of Democratic Control bezeichnet in einer Erklärung die Anwendung der Strafmaßnahmen gegen Deutschland als einen verhängnisvollen Schlag gegen die Wiederherstellung. Sie fordert 1. daß die Politik Englands nicht von der französischen Regierung diktiert werde, 2. daß die gesamte Reparationsfrage entweder einem Sachverständigenausschuß der Reparationskommission oder einem Ausschuß, der vom Völkerbund ernannt werden soll oder andersfalls Amerika zur schiedsgerichtlichen Entscheidung unterbreitet werden soll, 3. daß keine Politik verfolgt werden dürfe, die verantwortliche und stetige Regierungen in Deutschland und Mitteleuropa unmöglich mache.

Köln, 8. März. Wie die „Rheinische Zeitung“ meldet, wirkt die in Aussicht genommene Zollgrenze am Rhein bereits ihre Schatten voraus. Wie wir hören, ist bei einem großen Werke des besetzten Gebiets bereits im Hinblick auf die kommende Zollabschnürung ein Industrieauftrag im Werte von 60 Millionen Mark rückgängig gemacht worden. Es versteht sich von selbst, daß eine solche Abbestellung von den schwersten Folgen für die Arbeiterchaft begleitet sein wird.

London, 9. März. Einer „Exchange“-Meldung aus Amsterdam zufolge sind die holländischen Handelskreise sehr in Sorge wegen der neuen Krise in der internationalen Politik, da sie eine ernstliche Schädigung des holländischen Handels und besonders der Kohlenzufuhr aus Deutschland nach Holland befürchten.

Eine Verständigungsaktion der französischen Gewerkschaften.

Paris, 9. März. Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeiterverbandes (C. G. T.) ist zusammenberufen, um Stellung zu der Frage zu nehmen, ob ein Einverständnis zwischen den deutschen und französischen Arbeitern angängig erscheint, um den Wiederaufbau in die Wege zu setzen.

Paris, 9. März. Eine internationale gewerkschaftliche No-ordnung, bestehend aus dem Deutschen Bissell, dem Franzosen Jouhaux, dem Holländer Fimmen und dem Engländer Roullan, sollte eine Enquete in Oberschlesien veranstalten. Die interalliierte Kommission in Oberschlesien hat den Gewerkschaftsführern die Pässe vorverlegt.

Unruhen in Sowjetrußland.

In der letzten Zeit häuften sich wieder einmal die Meldungen von Unruhen in Sowjetrußland und wurden in der bürgerlichen Presse mit behaglicher Breite und den entsprechenden Kommentaren wiedergegeben. Wir haben bisher von einer Verbreitung dieser Nachrichten abgesehen, weil sie in gewissen Zeitabständen immer wieder aufzulauchen pflegen und sich bisher regelmäßig als mindestens gewaltig übertrieben herausgestellt haben. Zuverlässige Informationen aus dem bolschewistischen Paradiese sind bei der mangelhaften Verkehrsverbindung Sowjetrußlands mit der übrigen Welt und bei der äußerst scharfen Pressezensur der Sowjetdiktatur so schwer zu erhalten, und tendenziöse Phantasiereisen sind in so großem Umfange in die ausländische Presse gelangt, daß äußerste Vorsicht gegenüber allen Meldungen von Unruhen in Rußland dringend geboten ist.

Das in diesen Tagen vorliegende Nachrichtenmaterial läßt nun aber doch — zumal in Anbetracht der Quellen, aus denen es stammt — einige Schlüsse darüber zu, daß in der Tat in den letzten Wochen schwere Krisen in Sowjetrußland ausgebrochen sind. Selbst die „Rote Fahne“ und andere kommunistische Blätter, wie beispielsweise die Kölner „Sozialistische Republik“ haben, mehr oder wenig gewissen und durch Kommentare abgeschwächt, den Ausbruch von ernstlichen Unruhen in Rußland eingestehen müssen. Auch Meldungen der „Koska“, der amtlichen sowjetrußischen Telegraphenagentur, und anderer bolschewistischer Blätter berichten von Unruhen und Aufständen, die im wesentlichen auf die fürchterliche Hungersnot und Belagerungszustände in Sowjetrußland zurückzuführen seien. Nimmt man hinzu noch die Berichte aus anderen Quellen, vor allem die Darlegungen des meist sehr gut unterrichteten und gewissenhaften „Lit-Expres“, so wird man sich immerhin in stichtigen Umriszen ein Bild von der gegenwärtigen kritischen Lage in Sowjetrußland machen können.

In Petersburg und Moskau sind Hungerrevolten ausgebrochen und anheimelnd von den Sozialrevolutionären für eine Bewegung zum Sturze der bolschewistischen Machthaber ausgenutzt worden. Eine regelrechte Aufstandsbewegung ist von der Petersburger vorgelagerten Besatzung Kronstadt ausgegangen. Petersburg ist von den Kronstädter Matrosen mit schwerer Artillerie bombardiert worden. Was von dem Gerücht zu halten ist, daß der Aufstand mit Entschiedenheit ins Werk gesetzt, daß Sinowjew von Neutralern gefangen genommen und auch Krenski in Kronstadt eingetroffen sei, läßt sich natürlich nicht nachprüfen. Fest steht aber wohl, daß über Petersburg der Belagerungszustand verhängt ist und Trotski als Diktator mit unbeschränkter Vollmacht die kriegerischen Maßnahmen gegen die Aufständischen leitet.

Die Bedeutung dieses Vorgangs darf nicht unterschätzt werden. Es handelt sich hier nicht mehr um einen Einzelfall, sondern die Kronstädter Revolte ist, wie aus allen Meldungen geschlossen werden darf, ein typischer und charakteristischer Beleg für die Fäulnis, die sich im ganzen Rußland — nicht zum wenigsten unter dem Proletariat — gegen die bolschewistische Diktatur ausbreitet. Sie entspringt in erster Linie den primitivsten materiellen Ursachen, eben den — wie schon oben angedeutet — immer wachsenden Lebensmittelschwierigkeiten und der Brennstoffnot. Während der vorigen Woche ist in Petersburg der Brotpreis im freien Handel von 1000 Rubeln auf 5000 Rubeln für das russische Pfund (400 Gramm) gestiegen. Allein diese Tatsache bedeutet allein das ungeheure Chaos des bolschewistischen Wirtschaftslebens und Finanzwesens. Die Heizmittellücke ist bereits derart stark in Erscheinung getreten, daß nach amtl. in Moskau Meldungen Mitte Februar 81 Bahnstrecken in dem ohnehin verkehrarmen europäischen Rußland ihren Betrieb einstellen mußten. Weitere Einstellungen des Bahnbetriebes, darunter auf so wichtigen Strecken wie der von Petersburg nach Moskau, wurden schon damals als bedrohlich angekündigt. In Petersburg stehen 24 Großbetriebe wegen des katastrophalen Brennstoffmangels still.

Die Einschränkung des Bahnverkehrs hat natürlich wieder eine erhebliche Verminderung der Lebensmittelzufuhren nach den Städten im Gefolge. Die Proportationen mußten vielerorts bis auf die Hälfte herabgesetzt werden. Hinzu kommt die Zunahme der Gewerkschaftlosigkeit infolge der Schließung zahlreicher großer Industriebetriebe. Zusammenkünfte und Demonstrationen von Arbeitslosen sind an der Tagesordnung. Auf den Gewerkschaftskonferenzen äußert sich die Opposition gegen die kommunistischen Theoretiker und Demagogen in den heftigsten Formen. Einen schlimmen Eindruck macht auch die bürokratische Verwalterungsorganisation, die grotzenteils einer Versorgung von gläubigen Anhänger der kommunistischen Heilslehren dient. Bei der letzten Volkszählung im vorigen August wurde festgestellt, daß sich unter den etwa eine Million zählenden Einwohnern Moskaus allein 281 000 Sowjetangestellte, ohne ihre Familienangehörigen, befanden. Von der gesamten russischen Bevölkerung ist aber kaum ein Zehntel in der kommunistischen Partei organisiert, und bei vielen dieser Kommunisten wird man die Gefinnungstreue ernstlich in Zweifel ziehen dürfen.

Uebersteht man die ganze wirtschaftliche und soziale Struktur in Sowjetrußland, sieht man die neue Blüte, die Privatkapitalismus und Militarismus dort erleben, in Betracht, berücksichtigt man die Unklarheiten und tiefgehenden Meinungsgegensätze der bolschewistischen Führer über die einschneidenden ökonomischen Entwicklungsgehalte, über Aufgaben und Taktik der Gewerkschaften, über die Organisation der Produktion und Verteilung und über Sozialisierungsfragen, blickt man auf die brutale Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, wie sie in den bolschewistischen Angriffskriegen — erst kürzlich noch auf die sozialistische Republik Georgien — zum Ausdruck kommt, und nimmt man die terroristischen Zwangsmaßnahmen gegen die Arbeiter in den staatlichen

Industriebetriebes hinaus, denen die Arbeitslosigkeit durch ein Trennen aus seiner Zusammengehörigkeit... Die eigentümliche Wirtschaftskrise und die militärische Situation haben zwei einflussreiche - fast eine mögliche - angestrebte Korruption... Die eigentümliche Wirtschaftskrise und die militärische Situation haben zwei einflussreiche - fast eine mögliche - angestrebte Korruption...

Die Weltwirtschaftskrise.

Der internationale Gewerkschaftsbund... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Das Bureau der gewerkschaftlichen Internationale... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Es ist unmöglich zu behaupten, es werde... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Von kann nicht sagen, die Lebensmittelproduktion... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Es ist unerhört, daß in Amerika, in Frankreich... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Ein derartiger durch den Egoismus der kapitalistischen... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Die Zurückhaltung der Unternehmer, die Krise auszu... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

ren, das Geld zu vernehmen und die Krise zu verschärfen... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Die Arbeiterorganisationen müssen dieses Vorgehen mit... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Die Industrie-Krise ist über die ganze Welt verbreitet... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Das Bureau der gewerkschaftlichen Internationale macht... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Das Bureau ersucht die angeschlossenen Zentralen... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Das Bureau ruft die Zentralen auf, die systematische... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Das Bureau fordert daher das organisierte Proletariat... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Es ist weiter Zweck des Bureaus die Landeszentralen... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

Sobald wir Sie ersuchen, die gewerkschaftliche Internationale... Die Weltwirtschaftskrise... Die Weltwirtschaftskrise...

mit brüderlichen Grüßen

Das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes

Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten.

O. G. Die Demission des Arbeitsministers Poptowski... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten...

wenn nunmehr ihre nationale Konkurrenzgruppe sich die... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten...

Deutschnationale Regierungssehnsucht in Preußen.

Berlin, 9. März. Die deutschnationale Fraktion des... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten...

In der gestrigen interfraktionellen Besprechung über die... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten...

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt, hat die preußische... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten...

Der Abtransport der Abstimmungsberechtigten nach Oberschlesien.

Berlin, 9. März. Die Abfertigung der abstimmungs... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten...

Breslau, 9. März. Die große Transportbewegung der... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten...

Seine Erneuerung der Blockade.

Die des „Tagel.“ aus Hamburg meldet, kam gestern... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten...

Oesterreich auf der Londoner Konferenz.

Wien, 8. März. (Telegr. Korz. Bureau) Auf Einladung... Die polnische Regierung gegen die polnischen Sozialisten...

Der Sternsteinhof.

Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

anwendung die Hände faltete, als daß der... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

Gedrückt und der... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

Die Schwestern... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

Sie... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Und wenn er sich ja unterläßt...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

„Soll ich...“... Der Sternsteinhof... Der Sternsteinhof...

Die Mädchenabende der „Kittlerjugend“.

Der erste Mädchenabend des Vereins Arbeiterjugend fand am vergangenen Dienstag statt. In diesem Abend wurden Beschlüsse gefasst über die weitere Ausgestaltung des neuen Jugendheims...

Der zweite Mädchenabend des Vereins Arbeiterjugend fand am vergangenen Donnerstag statt. In diesem Abend wurden Beschlüsse gefasst über die weitere Ausgestaltung des neuen Jugendheims...

Der dritte Mädchenabend des Vereins Arbeiterjugend fand am vergangenen Samstag statt. In diesem Abend wurden Beschlüsse gefasst über die weitere Ausgestaltung des neuen Jugendheims...

Der vierte Mädchenabend des Vereins Arbeiterjugend fand am vergangenen Sonntag statt. In diesem Abend wurden Beschlüsse gefasst über die weitere Ausgestaltung des neuen Jugendheims...

Der fünfte Mädchenabend des Vereins Arbeiterjugend fand am vergangenen Montag statt. In diesem Abend wurden Beschlüsse gefasst über die weitere Ausgestaltung des neuen Jugendheims...

Der sechste Mädchenabend des Vereins Arbeiterjugend fand am vergangenen Dienstag statt. In diesem Abend wurden Beschlüsse gefasst über die weitere Ausgestaltung des neuen Jugendheims...

vertrifft es, die einzelnen Klagenstellungen sorgfältig abzuwägen und für Reinheit der Tongedung und straffe wirtschaftliche Präzision zu sorgen. Die Klagen sind rühmlich noch abgerundeter als die manchmal etwas ungeduldeten und ungeduldeten Klagen...

Als Redner wirkte Herr Meißner und Herr Woldmann mit. Herr Meißner, dünner, schlanker, auch nicht ganz schlackenreicher Sopran besaß die Fähigkeit nur zu bester Unterhaltung Unterhalten zu können...

Bereine, Versammlungen.

Parochia (Großer Werder). Der sozialdemokratische Ortsverein hatte an die Gemeindeverwaltung eine Eingabe mit 7 Forderungen eingereicht und betrafte den Verkauf des Ziegels in einer am 4. März abgehaltenen Mitgliederversammlung über die Zielsetzung der Gemeindeverwaltung in dieser Eingabe...

Chra. Die Kommune- und Erwerbslosenhilfe für Tansig und Umgebung hält am Freitag, den 11. März, abends 8 Uhr in der Lühahn eine Versammlung für die in Chra und Umgebung wohnhaften Mitglieder der Genossenschaft ab.

Oliva. Broffarten-Ausgabe. Von Mittwoch, den 9. bis Sonnabend, den 12. d. Mts., findet im Lebensmittellager die Ausgabe der neuen Broffarten wie folgt statt: Mittwoch, den 9. März 1921: Ausweisnummern 100-333...

Tag, den 11. März 1921: Ausweisnummern 650-674, 1701-1960, 2605-2800; Sonnabend, den 12. März 1921: Ausweisnummern 871-1164, 1961-2152, 2601-3050. Die Ausgabe der Karten erfolgt an den genannten Tagen in der Zeit von 8 1/2 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Aus den Gerichtssälen.

Diebstahl bei einem Schuhmachermeister. Wegen Diebstahls und Falscherei hatten sich drei Arbeiter aus Oliva und ein Schuhmacher aus Joppe vor der Strafkammer zu verantworten. Zwei der Angeklagten waren in Oliva bei einem Schuhmachermeister ein und stahlen Leder und Lederwaren...

Geheime Schreibraschenschleiferei. Eine gestohlene Schreibraschenschleiferei wurde von den Kaufleuten Kahle in Danzig und Steinmetz in Langfuhr erworben und an einen anderen Kaufmann für 1700 Mk. weiterverkauft. Die Kaufleute hatten sich vor der Strafkammer wegen Falscherei zu verantworten...

Verbotene Spiritusbrennerei. Der Antikar Heinrich Sommer in Groß Solmsau und der Landwirt Ferdinand Payer dort hatten sich vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sommer hatte an der Ostfront gelernt, wie man in Russland aus Getreide Spiritus brennt...

Filmchau.

„Der Mann ohne Namen“ heißt ein neuer großer Film der von morgen, Freitag, in den U. S. Lichtspielen gezeigt wird und den man nach der Vorankündigung als Monumentalfilm bezeichnen kann. Neben der in fünf Abteilungen angelegten Fortsetzung...

Verantwortlich für Politik Dr. Wilhelm Wolke, für den Danziger Nachrichten und die Unterhaltungsbeilage Fritz Weber, beide in Danzig; für die Anstalt Bruno Gwert in Oliva. Druck und Verlag von J. Gohl u. Co., Danzig.

Augen auf! Die echten MAGGI'S Fleischbrühwürfel. tragen auf der rotgelben Packung den Namen MAGGI. Andere Würfel stammen nicht von der Firma MAGGI.

Stadttheater Danzig. Direktion: Rudolf Schaper. Donnerstag, den 10. März 1921, abends 8 1/2 Uhr. Dauerkarten B 1. Schauspiel Franz Hahn vom Landestheater in Neu-Breikow auf Engagement. Der fliegende Holländer. Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Neues Operetten-Theater (früher Wilhelm-Theater.) Tel. 4092. Besitzer u. Direktor Paul Bamsmann. Kunstl. Leitung: Dir. Sigmund Kunststadt. Heute Donnerstag, den 10. März. Anfang 7 Uhr. „Frau Bärbel“ des „Schwarzwaldmädel“, 2. Teil. Operette in 3 Akten von Josef Suaga.

Neu eröffnet! Billige Herrenbekleidung. Elegante Maßanfertigung. Spezialität: nur Friedensqualitäten, beste Verarbeitung, unter Garantie für guten Sitz von 650 Mk. an. Ich bringe die neuesten Schlager, garantiert Friedensqualitäten, zu ganz enorm billigen Preisen.

Volkspflege. Bewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft. Sterbekasse. Aktive Pollicoverfall. Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder.

UT Licht-Spiele. Nur noch heute 4-6 Uhr nachm. Jugend-Vorführungen zu halben Preisen auch für Erwachsene. 1. Sturmwind an der Silberküste. 2. Bei einem Bienevater. 3. Reckturnen. 4. Der kleine Muck.

Nur für die Vororte. Volksvorstellung im Stadttheater am Sonntag, den 13. März 1921, nachm. 3 Uhr. „Comtesse Guicci“ Schauspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Eisfeld.

Gegenbuchführers und Kassenauffichters. Bei der hiesigen Gemeindekasse ist die Stelle eines sofort zu besetzen. Besoldung als Kommunalbeamter nach Gruppe 5 des Danziger Normal-Besoldungsplanes; nach 10 Jahren Aufstücken in Gruppe 6.

J. Czerninski nur Altstädtischer Graben 96/97 (Eingang Kleine Mählengasse) 3773. Achtung Sie bitte genau auf meine Firma! Kein Kautzweg! Schwangeren-Fürsorge. Kostenlose Beratung für schwangere Frauen und Mädchen Sandgrube 9-15.

So sagen Sie alle! Kaufen Sie nicht! Heberzeugen Sie sich erst von der Preiswürdigkeit meiner Ware. Rein Laden, kein Personal, daher konkurrenzlos billige Preise. Herrenanzüge in guter Qualität u. guter Verarbeitung, 285-395 Mk. usw.

Neuer Sackeltanz. mittl. Figur, Maßarbeit, sehr billig zu verkaufen. Guddat, (3777) Breitengasse 6, Eing. Zwirng. Hochleer, mod. Frackanzug auf Seide gearb. u. 2 weiße Westen billig zu verkaufen. Schmidtke, (1) Heil. Geistgasse 81, rechts. Ein Stralendichter elektrisch, preiswert zu verkaufen. H. Mischko, Toback. 1 Bandonium-Spieler zu einer Hochpreisfeier sofort gesucht. Anfragen an Polischauer, (1) Kaschubowski, Str. Schwalbengasse 23 H.

Die billigste Zigarette. Ich habe mich ab, da ich ein Fabriklager übernommen und solche schöne Zigaretten räumen möchte. Verkauf bis Sonnabend, 12. März 1921, nur an Vorverkauf. W. Müller, Hakeiwerk 10.